

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

Barmenia Krankenversicherung AG,
Wuppertal

Vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung
am 6. Juni 2023 in Baden-Baden

ORGANE

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Jennifer-Denise Blomeier	Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen, Wuppertal
Dipl. Kffr. Britta Hartmann	Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Rüsselsheim, seit 17.05.2022
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Steuerberaterin, Rechtsanwältin, Pirmasens
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor a. D., Leipzig, bis 17.05.2022

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, IT-Services, Makler- und Kooperationsvertrieb, Marketing, Vertriebsmanagement
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Mathematik, Vertrags- und Kundenservice
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal Kapitalanlagen, Leistung, Personal und Zentrale Services

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Grundlagen der Barmenia Krankenversicherung AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Krankenversicherung AG ist die Barmenia Versicherungen a. G. Die Barmenia Krankenversicherung AG hält 100 % der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH. Zudem hält die Barmenia Krankenversicherung AG 100 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. ist die Barmenia Krankenversicherung AG zu gleichen Teilen an der Barmenia Next Strategies GmbH beteiligt. Die Barmenia Krankenversicherung AG wurde als übernehmender Rechtsträger im Geschäftsjahr mit der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung AG mit 25 % an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Köln beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung AG betreibt die Krankenversicherung in allen ihren Arten. Außerdem übernimmt sie Mit- und Rückversicherungen gleicher Art und betreibt Geschäfte, die mit der Versicherungstätigkeit in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am deutschen Markt vertreten:

- > Krankheitskosten-Vollversicherung
- > Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- > Krankenhaustagegeldversicherung
- > Krankentagegeldversicherung
- > Lohnfortzahlungsversicherung
- > Pflegepflichtversicherung
- > Pflege-Ergänzungsversicherung
- > Auslandsreisekrankenversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung AG die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Barmenia Lebensversicherung a. G. und die Barmenia Versicherungen a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft war 2022 durch erhöhte geopolitische Risiken und Inflation geprägt. Der Ukraine-Krieg führte zu einer massiven Verteuerung der Energie- und Nahrungsmittelpreise. Anhaltende pandemiebedingte Lieferkettenprobleme vor allem durch die Zero Covid-Politik in China verteuerten Konsumgüter. Der Euro wertete im Jahr 2022 gegenüber dem US-Dollar weiter deutlich ab, was für Europa einen zusätzlichen „Inflationsimport“ bei Rohstoffen

und Energie bedeutete. Die Inflation führte zu einer massiven geldpolitischen Wende einer Vielzahl von Notenbanken mit deutlichen Zinsanhebungen der US-Notenbank (FED) und der EZB (Europäische Zentralbank). Diese sind ein Signal gegen die Inflation, bergen aber auch zunehmend Rezessionsrisiken. Vor diesem Hintergrund halbierte sich 2022 das Wachstum der Weltwirtschaft laut IWF World Economic Forum auf etwa 3%.

Die restriktivere Geldpolitik und eingetrübte realwirtschaftliche Entwicklungen trafen im Jahresverlauf auf Kapitalmärkte, die durch die expansive Geldpolitik der Vorjahre hohe Bewertungen aufwiesen. Dies führt zu Bewertungskorrekturen über fast alle Anlageklassen, die von Ausmaß und Breite bisher so nicht beobachtbar waren. Zinsmärkte wiesen zweistellige Verluste aus, ebenso die Aktienmärkte. Korrespondierend waren auch deutliche Verluste auf den Kreditmärkten zu verzeichnen, die höhere Rezessionsrisiken einpreisten. Immobilienbewertungen zeigten sich in diesem Umfeld weitgehend stabil, Transaktionsvolumina und Projektentwicklungen gingen jedoch zurück. Alternative Investments konnten sich von den Korrekturen der liquiden Kapitalmärkte abkoppeln. Das Segment Private Debt wies stabile Renditen auf, im Bereich Private Equity waren Transaktionen und Erträge auf einem stabilen Niveau zu beobachten. Infrastrukturinvestments profitierten von einem gewissen Inflationsschutz.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands wuchs im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,9 %. Damit liegt die Wirtschaftsleistung unter dem Niveau des Vorjahrs. Die Inflationsrate lag 2022 im Jahresdurchschnitt nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes bei 7,9 %.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Der Trend positiver Wechselsalden von der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die private Krankenversicherung (PKV) wurde im Berichtsjahr durch die Nichtanhebung der Jahresarbeitsentgeltgrenze zum Jahreswechsel 2022 gestützt. Höhere Nominallöhne in Folge von Prämien zum Ausgleich der hohen inflationsbedingten Kostensteigerungen haben diese Entwicklung zusätzlich verstärkt. So fiel nach vorläufigen Werten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) der Saldo mit knapp 30.000 Versicherten im Jahr 2022 erneut deutlich zugunsten der PKV aus.

Nach der Prognose des GDV hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2022 um fast 600.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 37,8 Mio. zugenommen. Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung nahmen im Jahr 2022 demnach um 3,1 % auf insgesamt rund 46,8 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 1,8 % auf 41,7 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der Pflegeversicherung (PPV) erhöhten sich um 14,7 % auf 5,1 Mrd. Euro. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den befristet im Jahr 2022 erhobenen Corona-Zuschlag zur Bewältigung der Mehrausgaben durch den gesetzlichen Pflegerettungsschirm zurückzuführen. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 3,8 % auf 33,1 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 30,8 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 2,3 Mrd. Euro auf die PPV.

Im Bereich der Krankheitskosten-Vollversicherung blieb die Nettobestandsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu stabil (-0,2 % auf 8,7 Mio. Versicherte). Das Geschäft in der privaten Zusatzversicherung hat sich im Verlauf des Jahres mit einem Zuwachs um 2,1 Prozent auf insgesamt 29,1 Mio. Versicherte positiv weiterentwickelt. Dies bestätigt die Erfahrungen aus den Jahren der Covid-19-Pandemie, dass die privaten Haushalte auch dann nicht auf den qualitativ hochwertigen Gesundheitsschutz der PKV verzichten, wenn sich ihre wirtschaftlichen Perspektiven eintrüben. Vor dem Hintergrund des unverminderten Fachkräftemangels konnte auch die betriebliche Krankenversicherung (bKV) ihre positive Entwicklung fortschreiben. 22.300 Unternehmen in Deutschland boten ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine vom Arbeitgeber gezahlte bKV an. Das entspricht einem Wachstum von 22,5 % gegenüber dem Jahr 2021. Die Zahl der Beschäftigten, die von einer bKV profitieren, stieg um 11,5 % auf knapp 1,8 Millionen Personen im Jahr 2022. Diese stärkt die Attraktivität der Arbeitgeber und erhöht deren Chancen, gefragte Bewerber für ihr Unternehmen zu gewinnen. In diesem Rahmen ist die betriebliche Pflegeversicherung ein effektives Instrument, um die Pflegeversorgung nachhaltig und generationengerecht abzusichern. Mit ihr könnten weitaus mehr Menschen gegen das Pflegerisiko versichert werden, als dies mit individuellen Zusatzversicherungen allein möglich wäre.

Der Bundesgesundheitsminister hat der PKV auf ihrer Jahrestagung Mitte 2022 ausdrücklich seine Anerkennung für ihre Leistungsfähigkeit und gesellschaftspolitische Mitverantwortung ausgesprochen. Beispielsweise hat die Branche insgesamt beinahe drei Mrd. Euro als pandemiebedingte Zusatzleistungen an Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen, Apotheken, Zahnärzte, Krankenhäuser und für Corona-Tests bereitgestellt. Dementsprechend hat die Politik die bewährte Rolle der PKV im dualen Gesundheitssystem im Berichtsjahr auch nicht in Frage gestellt. Dennoch kann sie durch das Voranschreiten der sog. pauschalen Beihilfe für Beamte beeinträchtigt werden. In fünf Bundesländern gibt es diese Möglichkeit bereits; in Baden-Württemberg wurde sie zum Jahreswechsel 2023 eingeführt, in Schleswig-Holstein befindet sie sich im parlamentarischen Verfahren. Ein Wechsel zurück in die PKV ist bei einer Entscheidung für die Beihilfe zum Zeitpunkt der Verbeamtung nicht mehr möglich. Dadurch wird die Wahlfreiheit insbesondere auf Kosten der jungen Berufsanfänger eingeschränkt. Zudem ist die Beihilfe eine Insellösung mit regionalen Grenzen. Beamte, die aus privaten oder beruflichen Gründen in andere Bundesländer ohne die pauschale Beihilfe umziehen wollen, werden benachteiligt. Neben diesen Gründen sprechen auch aus Sicht des Beamtenbundes zudem verfassungsrechtliche Bedenken sowie die enormen finanziellen Mehrbelastungen für das Land und die Kommunen gegen die Einführung der pauschalen Beihilfe.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung AG erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,0 % auf 2.228,8 Mio. Euro. Auf die Krankheitskosten-Vollversicherung entfällt hiervon mit 1.440,4 Mio. Euro (+ 2,1 %) der überwiegende Anteil. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betrugen 176,9 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 10,9 %. In der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung konnten die Beitragseinnahmen unter anderem durch ein erfolgreich verlaufendes Neugeschäft um 21,0 % auf 573,7 Mio. Euro gesteigert werden. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 2.192,7 Mio. Euro (Vj.: 2.064,9 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 46,2 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Insbesondere auf Grund des starken Neugeschäfts konnte im Berichtsjahr ein marktüberdurchschnittliches Beitragswachstum erzielt werden. Insgesamt stieg der Versicherungsbestand um 11,1 % auf nunmehr 2.004.756 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 13,4 % auf 1.681.893 Personen angewachsen. In der Krankheitskosten-Vollversicherung wuchs der Bestand gegen den Markttrend auf 302.382 Personen (+ 0,9 %). Der Bestand an versicherten Personen im Standardtarif lag im Berichtsjahr bei 1.003 Personen (Vj.: 931 Personen). Im Basistarif nahm die Anzahl der versicherten Personen um 29 auf nunmehr 1.455 Personen ab. Der Notlagentarif verzeichnete 2.153 Personen (Vj.: 2.127). 4.093.171 Personen haben im Jahr 2022 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Im Jahr 2022 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung einen Anstieg um 8,4 % auf 1.445,9 Mio. Euro. Dieser Posten beinhaltet die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen. Mit über 90 % entfällt hiervon der überwiegende Teil auf die Versicherungsarten Krankheitskosten-Vollversicherung, Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung sowie die Pflegepflichtversicherung. Die coronaindizierten Krankheitskosten hatten das gesamte Leistungsspektrum der Barmenia Krankenversicherung AG betreffend keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die Leistungsausgaben. Die Schadenquote lag bei 78,0 % (Vj.: 74,3 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 6,4 % und beliefen sich auf 268,8 Mio. Euro (Vj.: 252,7 Mio. Euro). Die Abschlusskosten stiegen um 4,3 % auf 226,3 Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote blieb bei einem weiterhin starken Neugeschäft mit 10,2 % leicht unter dem Vorjahr (Vj.: 10,4 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen nahmen um 8,7 % auf 52,6 Mio. Euro zu. Die Verwaltungskostenquote blieb mit 2,4 % beinahe unverändert (Vj.: 2,3 %).

Die Strategische Asset Allocation wurde fortgeführt und das Portfolio nur taktisch angepasst. Das risikoarme Rentenportfolio, das zur Basisfinanzierung von Alterungsrückstellungen dient, reduzierte sich leicht. Nicht liquide Kredit- und Equityportfolios wurden zu Lasten der liquiden Kredit- und Aktienportfolios etwas ausgebaut. Mit diesen taktischen Anpassungen änderte sich das gesamte Portfoliorisiko kaum.

Im Rentendirektbestand wurden rund 707,4 Mio. Euro in risikoarme Anleihen und gedeckte bzw. ungedeckte Schuldtitel investiert. Verkäufe erfolgten mit einem Volumen von 60,8 Mio. Euro und führten insgesamt zu einem positiven Ergebnis von 0,5 Mio. Euro. Es erfolgte eine Wertberichtigung von 9,7 Mio. Euro auf ein Inhaberpapier.

Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde um 28,3 Mio. Euro verkleinert. Um das Portfoliorisiko etwas zu senken, erfolgten Verkäufe von Anleihen in den Emerging Markets (109,5 Mio. Euro) und in einer globalen Aktienstrategie (38,7 Mio. Euro). Darüber hinaus erfolgten weitere Umschichtungen im Masterfonds aus den Strategien Emerging Markets, US Credits, Dänische Covered Bonds, Aktien, High Yield (USA & Europa) sowie Euro Corporates. Die US-Municipal Bonds wurden mit 125,5 Mio. Euro etwas ausgebaut. Das systematisch gesicherte Aktienmandat minderte plangemäß die Aktienverluste, weitere Aktienbestände wurden über das Jahr situativ gesichert. Die ordentlichen, ausgeschütteten Erträge lagen über dem Planniveau. Aufgrund der deutlichen Marktwertverluste erfolgte eine Wertberichtigung zum Bilanzstichtag von 154,4 Mio. Euro.

Das Portfolio Alternative Investments wurde über die Teilfonds der BAR AI ausgebaut. In der Anlageklasse Private Debt erfolgte eine Kapitalzusage über 50,0 Mio. Euro an einen Manager für europäische Unternehmenskredite sowie eine weitere Zusage über ebenfalls 50 Mio. Euro an einen Manager für europäische Infrastrukturkredite. Der Bestand erhöhte sich im Jahresverlauf um 194,5 Mio. Euro. Das Private Equity Portfolio wurde mit einer Kapitalzusage über 100,0 Mio. Euro an ein Impact-Individualmandat, sowie 145 Mio. Euro an Dach- bzw. Sekundärfonds ausgebaut. Der Bestand im Bereich Private Equity erhöhte sich insgesamt um 285,2 Mio. Euro. Im Segment Infrastruktur Equity wurden bereits vorhandene Beteiligungen und Individualmandate um 496,5 Mio. Euro aufgestockt. Insgesamt erhöhte sich der Bestand im Segment Infrastruktur Equity um 171,3 Mio. Euro.

Im Bereich Immobilien wurden für Zielinvestments in Asien und den USA 58,0 Mio. Euro über den Immobilienteilfonds bei der BAR AI investiert, weiterhin wurden 26,2 Mio. Euro in einen europäischen Büroimmobilienfonds, 26,7 Mio. Euro in einen deutschen Büroimmobilienfonds sowie 23,4 Mio. Euro in einen deutschen Wohnimmobilienfonds investiert. Dem europäischen Büroimmobilienfonds wurden 21,9 Mio. Euro und dem europäischen Einzelhandelsfonds 1,4 Mio. Euro entnommen. Die investierten Immobilienfonds zeigen sich in der Krise aufgrund der verfolgten Core-Strategie und des Schwerpunkts in Büro und Wohnen überwiegend sehr robust. Es erfolgte auf einen Fonds eine Wertberichtigung von 1,3 Mio. Euro.

Im Immobiliendirektbestand wurden zwei Bürogebäude in Frankfurt und Stuttgart zu einem Verkaufspreis in Höhe von insgesamt 42 Mio. Euro veräußert. Dabei wurde ein Abgangsgewinn in Höhe von 24,3 Mio. Euro erzielt.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 312,3 Mio. Euro lag um 67,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Im Kapitalanlagenergebnis ist ein Ertrag von 18,2 Mio. Euro aus der Verschmelzung der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH auf die Barmenia Krankenversicherung AG als übernehmender Rechtsträger enthalten. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2022 einen Wert von 3,3 % (Vj.: 3,0 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,4 % (Vj.: 3,0 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, lag bei 9,5 % (Vj.: 12,9 %).

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 211,7 Mio. Euro (Vj.: 316;8 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 178,4 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 85,0 % (Vj.: 85,8 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gem. der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach Zuführung von 31,8 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen und der Verwendung für die Dividende in Höhe von 1,5 Mio. Euro betrug das Eigenkapital des Unternehmens 537,8 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich erhöht. Die an den Brutto-Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung belief sich im Berichtsjahr auf 24,1 % (Vj.: 24,3 %). Damit ist die Barmenia Krankenversicherung AG für die Zukunft weiterhin finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

Im Geschäftsjahr 2022 wurden für die Kunden wieder erhebliche Mittel zur Abmilderung bzw. Ausfinanzierung notwendig gewordener Beitragsanpassungen aufgewendet. Dafür sind aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen (RfB) Beträge von insgesamt 46,2 Mio. Euro eingesetzt worden (Vj.: 139,0 Mio. Euro). Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 43,7 Mio. Euro entnommen. Der erfolgsunabhängigen RfB wurden 2,5 Mio. Euro entnommen und den Deckungsrückstellungen zugeführt. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Gruppenversicherung enthalten.

Zudem wurden aus der erfolgsabhängigen RfB 74,3 Mio. Euro (Vj.: 65,6 Mio. Euro) eingesetzt, um an rund 84.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung auszuzahlen. Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich.

Die PKV-Kennzahlen „RfB-Entnahmeanteile“ zeigen, welchen Anteil der aus der erfolgsabhängigen RfB entnommenen Überschüsse das Unternehmen für Einmalbeiträge oder für Barausschüttungen verwendet hat. Für die Barmenia Krankenversicherung AG ergab sich im Berichtsjahr eine Quote von 62,9 % für die Barausschüttung bzw. 37,1 % für die Einmalbeiträge.

Auch in Zukunft führt die Barmenia Krankenversicherung AG beitragsdämpfende Maßnahmen zu Gunsten der Kunden durch. Dafür wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr aus dem Überschuss des Geschäftsjahres insgesamt 178,4 Mio. Euro (Vj.: 265,3 Mio. Euro) in die erfolgsabhängige RfB eingestellt.

Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 150 (2 und 4) VAG sind insgesamt 9,3 Mio. Euro zurückgestellt worden. 8,8 Mio. Euro dieses Betrages wurden der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Beitragserhöhungen aller Versicherten zugeführt (§ 150 (2) VAG). Die verbleibenden 0,5 Mio. Euro wurden in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt (§ 150 (4) VAG). Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die „RfB-Quote“ zeigt, wie hoch die Mittel sind, die für die Versicherten als Barausschüttung

zurückgegeben werden können bzw. zur Dämpfung von Beitragsanpassungen in Form von Einmalbeiträgen bzw. für eine zeitlich befristete Limitierung zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen RfB zu den verdienten Bruttobeiträgen gebildet. Im Berichtsjahr betrug diese Quote bei der Barmenia Krankenversicherung AG 28,1 % (Vj.: 27,1 %). Die „RfB-Zuführungsquote“ lag bei 8,0 % (Vj.: 12,7 %). Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen. Nach dieser Zuführung standen in der erfolgsabhängigen RfB zum Jahresende 625,6 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 565,2 Mio. Euro). Diese Mittel werden künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen der Kunden eingesetzt. Die erfolgsunabhängige RfB wies zum Jahresultimo 5,8 Mio. Euro (Vj.: 8,7 Mio. Euro) aus.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung AG

Auch im Jahr 2022 wurden in der Personalarbeit die etablierten Methoden im Recruiting weiterverfolgt und neue Wege eingeschlagen. Mit der bereits im Jahr 2021 eingeführten Methode des Active Sourcing (Kandidatenrecherche und direkte Kandidatenansprachen) konnten über alle Hierarchieebenen hinweg Einstellungen generiert und insbesondere Spezialistenfunktionen mit passenden Profilen besetzt werden.

Die räumliche Arbeitsumgebung wurde so weiterentwickelt, dass auf der einen Seite Beschäftigte ihr Leistungspotential und ihre Innovationskraft ausschöpfen können und die Barmenia auf der anderen Seite weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird, vor allem in Bezug auf eine zukünftig voraussichtlich schwerer zu gewinnende Mitarbeitergeneration – vor allem im Bereich der IT. Das neue Konzept trägt dazu bei, insbesondere die Arbeitsweisen der IT zu unterstützen, das Innovationspotenzial zu entfalten, leichter geeignete Mitarbeiter zu finden und das Onboarding zu forcieren.

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt verpflichtete sich die Barmenia, auf ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld sowohl im Innendienst als auch im Außendienst hinzuwirken. Ziel ist es, eine vorurteilsfreie Unternehmenskultur zu schaffen, welche die Vielfalt aller Mitarbeitenden sichtbar, erlebbar und völlig selbstverständlich macht.

Die erfolgreiche Besetzung von Schlüsselpositionen und eine zielgerichtete Entwicklung der eigenen Potenzialträger ist zentrale Aufgabe für jede Organisation. Die Barmenia setzt hierzu auf verschiedene diagnostische Instrumente wie Orientierungs- und Assessmentcenter. Um die Qualität dieser Prozesse weiter auszubauen und gleichzeitig Trends wie der Individualisierung und Selbststeuerung von HR-Prozessen zu entsprechen, wurden diese im letzten Jahr umfassend weiterentwickelt.

Handlungsfelder im Rahmen der Nachhaltigkeitspositionierung sind die verantwortungsvolle Kapitalanlage, einfache und flexible Produkte, eine Kultur der Vielfalt und Chancengleichheit sowie Net Zero (netto null Treibhausgasemissionen) des Geschäftsbetriebes. Im Jahr 2022 wurden die ESG-Strategie (Environment, Social, Governance Anlagekriterien) der Kapitalanlagen und das Produktentwicklungsverfahren weiterentwickelt. Nach wie vor werden die CO₂-Emissionen des Geschäftsbetriebs der Hauptverwaltungen ermittelt und über ein Klimaschutzprojekt von myclimate neutralisiert. Die Barmenia Krankenversicherung AG konnte Anfang 2023 im Nachhaltigkeitsrating von Assekurata ein sehr gutes Ergebnis erzielen.

Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Krankenversicherung AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Versicherungen a. G. wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Bis zum 30.06.2022 lag die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 % festgelegt.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr aus vier Frauen und zwei Männern, so dass die gesetzte Quote erreicht wurde. Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus drei Männern und einer Frau. Das Ziel wurde erreicht. Das Ziel für die erste Führungsebene wurde innerhalb der Frist mit 14 % erreicht. Das Ziel für die zweite Führungsebene wurde mit einer Quote von 11 % verfehlt. Die im Prognosezeitraum auf der Führungsebene 2 unterhalb des Vorstands zu besetzenden Stellen erforderten sehr spezifische Qualifikationen. Die Anzahl der identifizierten Kandidatinnen reichte nicht aus, um die Quote auf dieser Führungsebene zu erfüllen.

Bis zum 30.06.2027 liegt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei zwei Personen und im Vorstand bei weiterhin einer Person. Für die Führungsebene 1 wurde eine Quote von 28 % und für die Führungsebene 2 von 23 % festgelegt.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung lag im Geschäftsjahr 2022 in etwa auf Höhe der geplanten Beitragsentwicklung. Der Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung entwickelte sich stärker als prognostiziert - bedingt durch den starken Bestandsausbau - oberhalb des Planungsansatzes. Auf Grund der positiven Vertriebsleistungen sowohl in der Krankheitskosten-Vollversicherung als auch in der Ergänzungsversicherung, sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung entgegen den Planungsannahmen deutlich angestiegen. Die Nettoverzinsung weist im Rahmen des angespannten Marktumfeldes einen höheren Rückgang als erwartet aus.

Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Krankenversicherung AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend genannten Maßnahmen getroffen wurden, wurde die Barmenia Krankenversicherung AG dadurch, dass die Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt.“

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies positiv auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Beispielsweise bestehen Chancen im

Bereich der Kapitalanlage, wenn sich das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung AG positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Krankenversicherung AG verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- > Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- > Aktiv-Passiv-Management,
- > Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- > Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- > Steuerung operationeller Risiken und
- > Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

Vorgaben zu diesen Bereichen finden sich in der Leitlinie Risikomanagement.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Hierzu zählen die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Die identifizierten Risiken werden grundsätzlich mit den Methoden der Standardformel bewertet. Falls dies nicht möglich oder angemessen ist, werden alternative Bewertungsverfahren wie Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen angewendet. Die Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Mit Hilfe eines Signifikanztests wird die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von regelmäßigen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Strategie-Controlling-Ausschusssitzungen an die Geschäftsleitung berichtet und diskutiert. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Krankenversicherung AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Unter anderem wurden der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das Risikomanagementsystem darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagenrisiko

Geopolitische Risiken, langsames weltweites Wirtschaftswachstum und Inflation mit einer deutlich restriktiveren Geldpolitik führten zu massiven Bewertungskorrekturen über fast alle Anlageklassen mit zum Teil bisher nicht beobachteten Ausmaßen. Auf den Kapitalmärkten, die durch die expansive Geldpolitik der Vorjahre hohe Bewertungen aufwiesen, waren deutlich höhere Volatilitäten zu beobachten. Die Kapitalmärkte preisten deutlich höhere Zinsen ein, die das inflationäre Umfeld reflektieren. Risikoprämien auf Aktien- und Kreditmärkten weiteten sich deutlich aus und spiegeln zunehmende Rezessionsrisiken wider. Immobilienmärkte und Teile der alternativen Investments konnten sich von den Korrekturen der liquiden Kapitalmärkte abkoppeln, insbesondere auch in Sektoren wie Infrastruktur, die einen gewissen Inflationsschutz bieten.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Die Strategische Asset Allokation wurde im Wesentlichen fortgeführt. Der Gesamtportfolioanteil des verzinslichen Portfolios zur Basisfinanzierung von Alterungsrückstellungen reduzierte sich primär zinsinduziert. Das übrige Portfolio wurde nur taktisch angepasst, um das Verhältnis von Ertrag und Risiko zu optimieren. Dabei wurden nicht liquide Assetklassen bzw. Alternative Investments zu Lasten des Kreditportfolios und des Aktienportfolios etwas ausgebaut. Das Portfoliorisiko insgesamt veränderte sich damit nicht signifikant.

Aufgrund der Kapitalmarktverwerfungen wurden die geplanten Aktivitäten im Portfoliomanagement nur eingeschränkt umgesetzt. Der geplante Abbau liquider Kredit- und Aktienrisiken blieb hinter den Planungen zurück. Der segmentierte Wertpapierspezialfonds wurde leicht verkleinert und dabei vor allem Kreditrisiken abgebaut. Aufgrund der Marktverluste erfolgte im Wertpapierspezialfonds eine Wertberichtigung. Risikoarme langlaufende Renten wurden mit liquiden Anleihen, immobiliengedeckten Schuldscheinen und gewerblichen Hypothekendarlehen investiert. Der Anteil nicht liquider Assetklassen im Portfolio wurde sowohl in Private Debt wie Private Equity als auch mit Infrastrukturinvestitionen weiter ausgebaut. Der Immobilienbestand wurde im Direktbestand und den europäischen Fonds etwas abgebaut und mit Zielinvestments in Asien und den USA regional mehr diversifiziert.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrisiko. Die Barmenia Krankenversicherung AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von Bonitäts-, Aktienkurs-, Immobilien- und Zinsänderungsrisiken betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderung abbilden. Die durchgeführten Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien werden im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Im Falle steigender Zinsen besteht das Risiko von Abschreibungen bzw. sinkender Bewertungsreserven oder steigender Bewertungslasten. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung ist das Zinsänderungsrisiko bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 13,0 Mrd. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Tsd. Euro	192.252	-154.406	-560.849	634.012

Der deutliche Zinsanstieg zeigt erste positive Auswirkungen auf die Durchschnittsverzinsung durch die Neu- und Wiederanlage. Jedoch hat die fast vollständige Reduktion der Nettobewertungsreserven und eine damit zusammenhängende Wertberichtigung des Wertpapierspezialfonds deutliche Auswirkungen auf das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen gute Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, womit sie langfristig zur Beitragsstabilisierung beitragen.

Die strategische Beteiligung Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurde im Geschäftsjahr mit der Barmenia Krankenversicherung verschmolzen und die Vermögensgegenstände und Schulden auf die Barmenia Krankenversicherung AG übertragen. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Investitionen im Bereich Alternative Investments und Immobilienfonds.

Das **Aktienrisiko** ist im Geschäftsjahr gesunken. Die liquiden Aktieninvestments verloren im Rahmen der Marktverwerfungen an Marktwert, gleichzeitig wurde das liquide Aktienportfolio reduziert. Demgegenüber sind illiquide Alternative Equity Investitionen nicht im gleichen Ausmaß ausgebaut worden. Ebenfalls trug die strategische Entscheidung der Verschmelzung der Barmenia Beteiligungsgesellschaft zur Veränderung des Risikoprofils innerhalb des Aktienrisikos bei. Weiterhin besteht das Ziel, dem Absinken der laufenden Erträge über einen höheren Anteil an Dividenden und Fondsausschüttungen entgegenzuwirken. Das Risiko wird dabei über eine kombinierte Anlagestrategie begrenzt. Eine indirekte Anlage mit breiter Streuung bietet Diversifikationseffekte und vermeidet Abschreibungen auf einzelnen Positionen. Zusätzlich wird das liquide Aktienportfolio zu einem großen Teil durch eine regelgebundene systematische Absicherungsstrategie gegen starke Marktrückschläge geschützt.

Das **Immobilienrisiko** ist durch den Ausbau von Immobilienfondsinvestitionen deutlich gestiegen. Zusätzlich wirkt auch hier die Verschmelzung der Barmenia Beteiligungsgesellschaft risikoerhöhend, da diese ebenfalls in Immobili-

enfonds investiert gewesen ist. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen. Zur Begrenzung der Anfälligkeit gegenüber einzelnen Märkten oder Standorten erfolgen Investments breit diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist damit von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment Grade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2022 wie folgt dar:

Rating-klasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	81,7	7,8	0,0	10,4

Der Rentenbestand besteht zu 32,3 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 67,7 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Neben klassischen Renten wird in den Bereich Private Debt investiert, welcher ebenfalls dem Bonitätsrisiko unterliegt. Bei Private Debt Investments spielen externe Ratings bei der Investmententscheidung eine untergeordnete Rolle, da die Manager interne Kreditrisikoanalysen vornehmen und nach diesen steuern. Daher sind diese Investments in obiger Tabelle nicht aufgeführt. Der Anteil an Private Debt liegt zum Jahresultimo bei 7,5 % der gesamten Kapitalanlage. Dem erhöhten Risiko wird über breit gestreute indirekte Investments begegnet, wobei eine sorgfältige Auswahl erfahrener Manager erfolgt.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Die Durchführung von internen Kreditrisikoanalysen ergänzt die Nutzung von externen Ratings. Interne Kreditrisikoanalysen kommen sowohl bei Fehlen eines externen Ratings als auch zusätzlich zu externen Ratings zum Einsatz. Des Weiteren werden bei geplanten Investments regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität geprüft. Außerdem wird die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen zwischen den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Dies gilt ebenfalls für interne Beurteilungen von Kreditrisiken. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Ad-hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Eine Novelle der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) befindet sich weiter in der Vorbereitung. Während zwischen der Ärzteschaft und den Kostenträgern im Wesentlichen Übereinstimmungen zu den Inhalten erzielt worden sind, besteht bei den Bepreisungen noch ein Dissens. Das Bundesgesundheitsministerium, das die GOÄ als Rechtsverordnung erlassen müsste, lässt in der derzeitigen Regierungszusammensetzung keine Mitwirkungsbereitschaft erkennen. Eine Umsetzung der GOÄ-Novelle ist daher aktuell noch nicht absehbar.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung AG das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ - Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung AG mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ - Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und verschiedene orthopädischen Erkrankungen. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (z. B. Online-Therapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen). Das Gesundheitsmanagement der Barmenia bietet zusätzlich eine Vielzahl persönlicher Beratungsangebote. Ein ärztliches Expertengremium hilft den Versicherten mit einer Zweitmeinung vor Operationen oder bei schweren Erkrankungen und vor teurem Zahnersatz eine sichere Entscheidung zu treffen. Auch bei technisch komplexen Hilfsmitteln stehen die Experten der Barmenia den Kunden zur Seite.

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Die Covid-19 Pandemie geht allmählich in ein endemisch-wellenförmiges Geschehen über. Das grundsätzlich latent vorhandene **Kumulrisiko** einer Pandemie ist jedoch weiterhin gegeben. Auch bei Auftreten eines erneuten Extremszenarios wie der Covid-19 Pandemie besteht große Unsicherheit, inwieweit sich die Ausbreitung eines aggressiven Virus kurz- bis langfristig auf die Versicherungstechnik der Barmenia Krankenversicherung AG auswirkt. Mehraufwendungen können einerseits durch die Kosten der Behandlung schwerer Verläufe, andererseits durch besondere Aufwendungen entstehen. Bei Covid-19 zählten hierzu z. B. Hygienepauschalen für Ärzte oder Zusatzentgelte. Durch politische Eingriffe könnte es jedoch zu Kompensationseffekten kommen. Entscheidend für den Verlauf einer Pandemie sind auch – wie es Covid-19 gezeigt hat – die auf das Geschehen abgestellten Maßnahmen in Anwendung des Infektionsschutzgesetzes.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) sowie der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** - das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2022 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,33 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung AG nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90 %) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Mit der Senkung der Rechnungszinsen – einhergehend mit einem Rückgang des AUZ – wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert. Im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2023 hat sich – nach der anhaltenden Niedrigzinsphase – nun gegenüber dem Vorjahr kein weiterer Rückgang gezeigt.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einem erneut eintretenden anhaltenden Zinsrückgangsszenario eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang bestünde die Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet. Ein kurzfristiges Zinsrückgangsszenario ist derzeit nicht zu erwarten. In Verbindung mit den Bemühungen der Notenbanken, die vorherrschende Inflation über geldpolitische Maßnahmen einzudämmen, dürfte das Zinsniveau auf Sicht eher auf dem aktuell erhöhten Niveau verbleiben bzw. weiter ansteigen.

Hiervon abgesehen zeichnet es sich in Anbetracht der prognostizierten ansteigenden Durchschnittsverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur für das laufende Jahr derzeit keine Unterschreitung der Rechnungszinsanforderungen ab.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung AG bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine gute Bonität geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Offene Forderungen gegenüber Rückversicherern liegen zum 31.12.2022 nicht vor.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Rating oder Instituten mit Einlagensicherungssystemen getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung AG Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse aus der Konjunkturentwicklung können die Höhe der erforderlichen Pauschal- und Einzelwertberichtigungen beeinflussen.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen reduziert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfallen 16,9 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,14 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko entspricht dem Risiko von Verlusten, die auf Grund fehlerhafter oder ungeeigneter Prozesse, system- oder personalbedingt durch externe Ereignisse oder Rechtsrisiken entstehen. Den operationellen Risiken begegnet die Barmenia-Gruppe vor allem auf zwei Wegen. Erstens wird das interne Kontrollsystem fortlaufend auf Prozessebene optimiert. Dies stellt die zentrale Maßnahme zur Risikominderung operationeller Risiken dar. Zweitens werden turnusmäßig Risikoinventuren sowie Risikoidentifikationsgespräche durchgeführt, so dass die zentralen Veränderungen operationeller Risiken beobachtet und je nach Entwicklung ggf. Maßnahmen ergriffen werden.

Folgende operationelle Risikoklassen werden bei der Barmenia für die Erfassung und Steuerung verwendet:

- > Geschäftsprozessrisiken
- > Betriebsausfallrisiken
- > IT- und Informationssicherheitsrisiken
- > Compliancerisiken
- > Fraud (Betrug / dolose Handlungen)
- > Personalrisiken
- > Rechtliches Änderungsrisiko

Zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen, wirksamen und der Art, dem Umfang und der Komplexität angemessenen Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Für diese Prozesse liegen Notfallpläne vor, welche jährlich überprüft, aktualisiert und ggf. weiterentwickelt werden. Im Bereich des Krisenmanagements werden Ausfallszenarien regelmäßig simuliert und der Umgang mit solchen Ereignissen geübt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zu den IT-, IT-Sicherheits- und Informationssicherheitsrisiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten, mögliche Außeneinflüsse auf die IT sowie wachsende Cyberrisiken einschließlich möglicher externer Angriffe auf die Hard- und Softwareinfrastruktur. Die Barmenia Versicherungen haben in Bezug auf die Sicherstellung der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der IT-Infrastruktur und Informationswerte diverse Richtlinien, Prozesse und Verfahren sowie technische Maßnahmen etabliert, die darauf abzielen, den damit verbundenen Risiken zu begegnen. Die etablierten Prozesse, Verfahren und Maßnahmen werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses sukzessive hinsichtlich Vollständigkeit und Effizienz optimiert, mit dem Anspruch den jeweiligen Stand der Technik zu wahren. Zur Überprüfung der etablierten Maßnahmen finden regelmäßig unterschiedliche Audits statt.

Die zunehmende Gefährdung durch die stetig steigende Qualität und Quantität von Cyber-Attacken lässt den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten zu einer immer höheren Herausforderung werden. Das Risiko von Datenschutzverstößen umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Übermittlung und Offenbarung von insbesondere sensiblen Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wird in den betroffenen Fach- und IT-Bereichen gewährleistet. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Überprüfungen im Rahmen von Revisionen und Schwerpunkt-Prüfungen durch den betrieblichen Datenschutzbeauftragten.

Das Compliancerisiko bezeichnet das Risiko von Sanktionsmaßnahmen, Strafverfahren oder wirtschaftlichen Auswirkungen (u. a. Absatzrückgang), das sich aus der Nichtbeachtung bzw. Verletzung externer Vorgaben und/oder aus

einer Rufschädigung wegen moralisch unethischem Verhalten für die Barmenia-Unternehmen/Gruppe oder deren Mitarbeiter/innen ergeben könnte. Für die systematische Erfassung und Steuerung von Compliancerisiken ist bei der Barmenia ein dezentral organisiertes Compliance-Management-System implementiert.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen. Auch für den Innendienst erfolgt eine systematische Personal- und Kapazitätsplanung zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten. Hierdurch wird eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Zum rechtlichen Änderungsrisiko zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia-Gruppe beobachtet dieses Risiko aufmerksam und bezieht Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Klagen, die – auch rückwirkend – die Rechtmäßigkeit der Beitragserhöhungen betreffen, waren branchenweit auch im Jahr 2022 zu verzeichnen. Insbesondere wird die Frage aufgeworfen, ob in den Kundeninformationen, mit denen die Kunden über die Anpassungen informiert werden, diese ausreichend und rechtssicher begründet sind. Der Bundesgerichtshof hat in einem Urteil im Dezember 2020 klargestellt, dass ab dem Zeitpunkt einer rechtmäßig begründeten Anpassung der komplette Beitrag rechtmäßig ist. Ein sich aus Klagen in diesem Zusammenhang erwachsendes Risiko von Ausgleichszahlungsansprüchen wird für die Barmenia Krankenversicherung AG aktuell insgesamt als nicht wesentlich bewertet.

Im Rahmen des operativen Risikomanagements werden kennzahlenbasierte Controlling-Instrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden. Ein systematisches Risikomanagement gewährleistet, dass Ursachen frühzeitig erkannt werden und die Risiken durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen reduziert oder der Risikoeintritt vermieden wird.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht. Weiterhin werden Reputationsrisiken fortlaufend beobachtet und im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne der ESG-Kriterien sind Ereignisse aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Versicherungsunternehmens haben können. Die Barmenia orientiert sich bei der Auslegung der Nachhaltigkeitsrisiken am entsprechenden Merkblatt der BaFin zum Umgang mit ESG-

Risiken. Demnach materialisieren sich Nachhaltigkeitsrisiken als Faktoren der bekannten Risikokategorien und werden in diesen Kategorien betrachtet. Um eine holistische Berücksichtigung im Risikomanagementsystem der Barmenia zu gewährleisten, sind ESG-Risiken in die bestehenden Risikomanagementprozesse integriert.

Beurteilung der Risikolage

Der Berichtszeitraum war maßgeblich durch den weltweiten Anstieg der Inflationsraten und die makroökonomischen Folgen des Ukraine-Krieges geprägt. In Deutschland waren bereits Ende 2021 ansteigende Inflationsraten zu beobachten. Mit Beginn des Ukraine-Krieges im Februar 2022 hat sich die Geldentwertung nochmals deutlich beschleunigt. Haupttreiber hierfür sind neben den weiter bestehenden Lieferengpässen die deutlich gestiegenen Energiekosten. Nach einer sehr langen Niedrigzinsphase führten diese Entwicklungen zu einer merklichen Steigerung des Zinsniveaus. Darüber hinaus ergaben sich Kursrückgänge auf den Aktienmärkten und Erhöhungen von Kreditrisikoaufschlägen.

Es besteht weiterhin eine hohe Unsicherheit, wie sich das makroökonomische Umfeld u. a. aufgrund der Geldpolitik und den politischen Maßnahmen zur Abfederung finanzieller Folgen der Inflation weiterentwickeln und auf die Realwirtschaft sowie Finanzmärkte auswirken wird. In einem sich fortlaufend geänderten Umfeld werden die Risiken kontinuierlich beobachtet und Einschätzungen aktualisiert.

Das Risikoprofil wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Generell kann mittelfristig nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern werden.

Das Gesamtportfolio der Aktivseite verliert aufgrund der deutlichen Korrekturen fast des gesamten Kapitalmarktumfelds weitgehend die Bewertungsreserven. Jedoch bietet das veränderte Umfeld für die Neu- und Wiederanlage auskömmliche risikoarme Renditen und deutlich verbesserte Risikoprämien. Damit wird die Ausfinanzierung von Altersrückstellungen und die Stabilisierung von Beiträgen erleichtert. Einer zunehmenden Volatilität aufgrund der fortbestehenden Unsicherheiten in den Märkten steht ein deutlich höheres Ertrags- und ein faireres Bewertungsniveau gegenüber. Das Gesamtrisikoprofil bleibt durch das Aktienrisiko und das Spread- bzw. Bonitätsrisiko geprägt. Der Anteil des Investitionsvolumens an Schuldtiteln mit Kreditrisikoaufschlag ist weiterhin hoch. Das Immobilienrisiko ist etwas niedriger angesiedelt. Die Zinsrisiken sind auch im Zusammenhang mit den Alterungsrückstellungen auf der Passivseite zu sehen.

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch interne Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität ist nur in Extremszenarien denkbar.

Ausblick

Geopolitische Risiken, die damit verbundenen Unsicherheiten auf den Energiemärkten und eine anhaltend hohe Inflation bergen erhebliche Risiken für das reale Wirtschaftswachstum 2023. Die Weltwirtschaft befindet sich zumindest kurzfristig weiter in einer Kontraktionsphase mit einem verlangsamten Wachstum unter dem langfristigen Trend. Sowohl Wachstumserholung als auch die Entwicklung der Kapitalmärkte hängen von der Dauer und Dynamik der Inflationsentwicklung und der korrespondierenden geldpolitischen Straffung der Zentralbanken ab.

Dies sind auch für die konjunkturelle Entwicklung in Europa und in Deutschland die entscheidenden Parameter. Derzeit zeigen in Europa und in Deutschland monetäre und realwirtschaftliche Indikatoren deutlich erhöhte Rezessionsrisiken. Ein abebbender Nachholeffekt nach der Covid-19-Pandemie und deutliche Preissteigerungen vor allem bei Energie und Nahrungsmitteln dämpfen die volkswirtschaftliche Nachfrage voraussichtlich. Auf der Produktions- bzw. Angebotsseite normalisieren sich die globalen Lieferketten, der zunehmende Trend zur Deglobalisierung und dauerhaft höhere Energiekosten könnten jedoch Kostensteigerungen insbesondere in der Industrie verursachen.

Die Arbeitsmärkte zeigen sich dagegen sehr robust und haben sich nach den pandemiebedingten Einschnitten weiter verbessert. Ein deutlich gestiegenes Lohnwachstum zeigt erste Zweitrundeneffekte der Inflationsentwicklung. In Deutschland wurde 2022 ein Spitzenwert der Inflationsentwicklung von 10,4 % erreicht, auch im Euroraum wurde mit jeweils über 10 % (Headline) die mit Abstand höchsten Werte seit Beginn der Währungsunion festgestellt. Der Jahresdurchschnitt für Deutschland von fast 8 % für 2022 sollte im Jahresverlauf 2023 durch die Straffung der Geldpolitik zurückgehen.

Aus den Prognosen für alle Sparten resultiert für die Versicherungswirtschaft insgesamt im Jahr 2022 ein Beitragsminus von 0,7 %. Unter der Voraussetzung, dass sich die Rahmenbedingungen im laufenden Jahr wieder günstiger entwickeln, könnte die Branche ein Beitragswachstum von ca. 3 % erreichen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung AG

Die deutliche Anpassung der Jahresarbeitsentgeltgrenze wird sich dämpfend auf den Wechselsaldo im Jahr 2023 auswirken. Der Trend, mit privaten Zusatzversicherungen den Versicherungsschutz der gesetzlichen Krankenversicherung zu ergänzen, wird wohl auch im laufenden Jahr bestehen bleiben. Der GDV erwartet für das Jahr 2023 ein Beitragswachstum zwischen 3 und 4 %.

Die zentrale produktpolitische Aktivität der Barmenia Krankenversicherung AG war im Jahr 2022 die Einführung einer neuen Tariflinie für Beamte. Die „Genau-Für-Sie“ Beamtenabsicherung wurde Mitte des Jahres eingeführt und umfasst die Restkostenversicherung, die die Beihilfe passgenau ergänzt. Zwei abgestufte Beihilfe-Ergänzungstarife, die die verbleibenden Kosten, die nach Vorleistung der Beihilfe und dem Haupttarif „Genau-Für-Sie“ Krankenversicherung verbleiben absichern, gehören mit dazu. Die „Genau-Für-Sie“-Krankenversicherung bietet Beamten und Beamtenanwärtern, unabhängig vom Bundesland, ein günstiges, verständliches und transparentes Tarifangebot. Für Studierende und Hochschulabsolventen mit dem Ziel einer Beamtenlaufbahn sichert die äußerst preisattraktive „Genau-Für-Sie“-Option den späteren Wechsel in die neue Barmenia Beihilfe-Welt, sobald ein Beihilfeanspruch entsteht. Der Start der „Genau-Für-Sie“-Krankenversicherung verlief erfreulich: Die neuen Tarife trugen bereits zum Personenzuwachs 2022 in der Krankheitskosten-Vollversicherung bei - und dies in einer besonders bestandstreu und in der Zukunft zahlenmäßig wachsenden Zielgruppe. Auch im Jahr 2023 gehen wir von einer positiven Entwicklung in diesem Segment aus.

Erneut optimiert wurde das Angebot der bKV: Die Ergänzungstarife „GetWell Comfort“ und „GetWell Premium“ tragen dem Wunsch nach einer besseren Versorgung im Krankenhaus Rechnung. Eine vom Arbeitgeber finanzierte Absicherung in diesem Bereich wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besonders hochgeschätzt. Dank eines insgesamt sehr attraktiven Produktportfolios im Bereich der bKV rechnen wir im Jahr 2023 mit einer Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses.

Auch in der Pflegeergänzungsversicherung hat die Barmenia Krankenversicherung AG ihr Angebot aktualisiert und die neuen, modularen Pflegemonatsgeldtarife „Mehr Pflege Ambulant“ und „Mehr Pflege Stationär“ eingeführt. Die Tarife sind jeweils allein oder in Kombination abschließbar. Im stationären Tarif wird das versicherte Pflegemonatsgeld bereits ab Pflegegrad 2 bedarfsgerecht zu 100 % ausgezahlt. Im ambulanten Tarif ist das Pflegemonatsgeld nach dem Pflegegrad gestaffelt und somit am wachsenden finanziellen Bedarf einer häuslichen Pflegesituation ausgerichtet. In beiden Tarifen werden im Falle einer unfallbedingten Pflege 150 % des vereinbarten Pflegemonatsgeld-

des bei Pflegegrad 4 und 5 ausgezahlt. Weitere Produktmerkmale, die auf Flexibilität und die dauerhafte Finanzierbarkeit eines Pflegefalls für die Versicherten ausgerichtet sind, sind z. B. die Beitragsbefreiung ab Pflegegrad 4, Dynamisierung und Nachversicherungsgarantie, eine Einmalzahlung ab Pflegegrad 4, umfangreiche Optionsrechte, Assistenzleistungen (nur im ambulanten Tarif) sowie eine Pflegeheimplatzgarantie.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung im Jahr 2023 erneut ein deutlicher Anstieg erwartet. Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird hingegen nur eine geringe Veränderung prognostiziert. Auf Grund der voraussichtlich leicht geringeren Abschlussaufwendungen werden die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung gemäß der Planung zurückgehen.

Die Prognose ist wegen des weiteren unbekanntem Verlaufs der Inflations- und Konjunktrentwicklungen jedoch mit Unsicherheit behaftet.

In der Kapitalanlage ist vor dem Hintergrund der deutlich veränderten Märkte die Neu- und Wiederanlage auch in risikoarmen Assetklassen attraktiver geworden. Risikoprämien in den liquiden Assetklassen und Sektoren zeigen sich deutlich fairer bewertet als in den Vorjahren. Dies erleichtert die Erzielung stabiler Kapitalanlagenerträge zur Beitragsstabilisierung in der Krankenversicherung und führt zu etwas höher erwarteten ordentlichen Erträgen aus der Kapitalanlage in den Folgejahren. Ein global ausgerichtetes, breit diversifiziertes Anlageportfolio trägt dazu bei, dass singuläre Risiken begrenzt und die höheren Ertragspotenziale auch realisiert werden können.

Um in einem durch ständige Veränderungen geprägten Umfeld weiterhin wirtschaftlich erfolgreich zu sein, wird der in den letzten beiden Jahren eingeschlagene Weg der Markenkommunikation und die Umsetzung des Markenversprechens weiterverfolgt. So ist vorgesehen, die Marken- und Produktkommunikation weiterhin integriert über zielgruppenrelevanten Medien zu distribuieren, sowie Produkte und Prozesse entlang der „Customer bzw. User Journey“ zu gestalten. Dazu gehört auch eine laufende Optimierung hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit.

Die Nachhaltigkeitspositionierung soll anhand ihrer Schwerpunktthemen verantwortungsvolle Kapitalanlage, einfache und flexible Produkte, Vielfalt und Chancengleichheit sowie Net Zero im Geschäftsbetrieb weiterentwickelt werden. Zum Konzept gehört auch, dass neben der Ermittlung von CO₂-Emissionen der Hauptverwaltungen die Betrachtung der Außenstellen einbezogen wird.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Es wird damit gerechnet, dass auch im Jahr 2023 eine sehr deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung erreicht werden kann. Als maßgebliche Einflussfaktoren werden hier die Krankheitskosten-Vollversicherung und die Pflege-Pflichtversicherung gesehen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden sich bei fortwährendem Beitragswachstum leicht erhöhen. Im Bereich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein geringer Rückgang aufgrund der sehr deutlich rückläufigen Abschlussaufwendungen erwartet. In der Planung sind deutlich geringere Abschreibungen auf Wertpapiere vorgesehen, entsprechend errechnet sich ein höheres Ergebnis aus Kapitalanlagen und eine Nettoverzinsung auf dem Niveau des Geschäftsjahres.

Die Themen der Digitalisierung, Prozessoptimierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Anlage zum Lagebericht des Vorstandes

Entgeltbericht

Bereits im Jahr 2005 hat die Barmenia das Referat Beruf und Familie eingerichtet, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Zahlreiche Maßnahmen wurden in den letzten Jahren umgesetzt und fördern damit die Gleichstellung von Frauen und Männern.

Für Kinder unter drei Jahren hat die Barmenia bereits 2008 eine betriebseigene Kindertagesstätte auf dem Firmengrundstück eingerichtet. Für ältere Mitarbeiterkinder gibt es eine Kooperation mit einer betriebsnahen Kindertagesstätte, und um die Schulferien zu überbrücken, werden Ferienkurse in Zusammenarbeit mit dem Verein Station Natur und Umwelt und dem Fußballverein Bayer 04 Leverkusen angeboten.

Unterstützung bei dem Thema Pflege von Angehörigen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von einem externen Dienstleister, dem pme-Familienservice, erhalten. Er berät auch in anderen schwierigen Lebenslagen, wie z. B. bei psychischen Problemen, Sucht oder in Fragen zum Sorgerecht.

Die jahrelang praktizierte flexible Vertrauensarbeitszeit und die Möglichkeit zur Telearbeit, des Mobilens Arbeitens sowie die verschiedensten Teilzeitregelungen ermöglichen den Beschäftigten, Arbeits- und Privatleben noch besser zu vereinbaren.

Die Barmenia konnte in der andauernden Corona-Zeit weiterhin von der bestehenden und etablierten Möglichkeit des Mobilens Arbeitens profitieren. Mobiles Arbeiten ist in der Barmenia bereits seit 2016 eine mögliche Arbeitsform, die situativ und unregelmäßig genutzt werden konnte. Durch Corona haben in der Spitze über 90 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mobil aus dem Homeoffice gearbeitet und waren für unsere Kunden wie gewohnt erreichbar. Vor dem Hintergrund dieser positiven Erfahrungen wurde diese Arbeitsform auch über die Pandemie hinaus etabliert.

Mit den Betriebsräten wurde in der Zeit der Pandemie zusätzlich die Möglichkeit zur Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit auch auf den Samstag abgestimmt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben damit zusätzlichen Spielraum und Flexibilität für bestehende Betreuungsschwierigkeiten, wie z. B. Homeschooling, erhalten. Führungskräfte werden in Seminaren zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie sensibilisiert. Eine benachteiligungsfreie Personalauswahl wird über die Seminare „Bewerberggespräche und Beurteilungsgespräche führen“ sichergestellt. Um Beschäftigten in Teilzeit Führungsfunktionen zu ermöglichen, bietet der Personalbereich besondere Beratungshilfen an. Diese dienen auch gezielt der Förderung von Frauen in Führungspositionen.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst gelten die Tarifverträge für die Private Versicherungswirtschaft. Die Gehälter für diesen Personenkreis einschließlich der Verantwortungsebene 3 richten sich nach den Gehaltsgruppenmerkmalen aus § 4 Manteltarifvertrag. Insoweit ergibt sich durch die entsprechende Eingruppierung eine Entgeltgleichheit für Frauen und Männer. Für die Verantwortungsebenen 1 und 2 gibt es zwei bzw. drei Gehaltsbänder in die die Beschäftigten entsprechend ihrer Funktion eingeordnet werden. Ein jährlicher Vergütungsbenchmark in der Versicherungswirtschaft stellt sicher, dass sich die Vergütung vergleichbarer Funktionen marktgerecht und unabhängig vom Geschlecht entwickelt.

Die Barmenia setzt sich aktiv für eine vorurteilsfreie Unternehmenskultur ein, die die Vielfalt aller Barmenianer*innen sichtbar, erlebbar und völlig selbstverständlich macht. Die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt, die Schaffung eines Teams Vielfalt und Chancengleichheit sowie der Hinweis der Vielfältigkeit in den Stellenausschreibungen machen die Ernsthaftigkeit, mit der dieses Thema behandelt wird, deutlich.

Bei der Barmenia Krankenversicherung AG waren im Jahr 2021 durchschnittlich 1.790 Mitarbeiter beschäftigt. Aufgeschlüsselt nach Geschlecht ergeben sich folgende Zahlen:

	Summe	Δ	Vollzeit	Δ	Teilzeit	Δ
männlich	808	65	742	31	62	30
weiblich	982	-33	527	-85	458	55
Gesamt	1.790	32	1.270	-53	520	85

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva				2022	2021
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				25 869	21 244
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			424 612		435 420
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2 975			162 401
2. Beteiligungen		40 574			28 834
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			53 549		201 235
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7 360 551			6 805 724
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 919 454			2 579 911
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1 359 318			1 172 854
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	750 169				900 384
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	671 564				788 259
c) übrige Ausleihungen	35 000				18 000
		1 456 733			1 706 643
5. Einlagen bei Kreditinstituten		13 000			13 000
			13 109 056		12 278 132
				13 587 217	12 914 787
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		39 850			34 593
2. Versicherungsvermittler		3 782			3 692
			43 632		38 285
II. Sonstige Forderungen			60 234		20 807
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 2 817 (Vj.: Tsd. Euro 1 902) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd. Euro 205 (Vj.: Tsd. Euro 218)					
				103 866	59 092
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			10 667		10 050
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand			27 710		9 727
III. Andere Vermögensgegenstände			137		248
				38 513	20 025
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			55 058		59 188
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			6 942		4 923
				62 001	64 111
F. Aktive latente Steuern					
				100 836	70 624
				13 918 302	13 149 883

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wuppertal, 24. März 2023

Der Treuhänder

Ulf Siepermann

Passiva			2022	2021
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10 000		10 000
II. Kapitalrücklage		422 000		422 000
III. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		74 000		43 000
IV. Bilanzgewinn		<u>33 250</u>		51 500
			539 250	526 500
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge			1 272	1 331
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	12 195 117			11 575 524
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>30 471</u>			4 866
			12 164 646	11 570 658
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	358 000			333 000
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>16</u>			5
			357 984	332 995
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	625 621			565 215
2. erfolgsunabhängige	<u>5 815</u>			8 732
			631 436	573 947
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			31	19
			13 155 369	12 478 950
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13 098		12 162
II. Steuerrückstellungen		29 949		8 942
III. Sonstige Rückstellungen		<u>26 426</u>		27 142
			69 473	48 246
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			30 471	4 866
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	53 081			49 865
2. Versicherungsvermittlern	<u>30 532</u>			25 237
			83 613	75 102
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			198	315
III. Sonstige Verbindlichkeiten			39 122	14 878
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 222 (Vj.: Tsd Euro 924)				
aus Steuern: Tsd Euro 2 276 (Vj.: Tsd Euro 1 921)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 0)				
			122 933	90 295
F. Rechnungsabgrenzungsposten			806	1 026
			13 918 302	13 149 883

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Wuppertal, 24. März 2023

Verantwortlicher Aktuar Michael Nickel

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Posten			2022	2021
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2 228 765			2 082 550
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>- 36 075</u>			- 17 804
		2 192 690		2 064 746
c) Veränderung der Beitragsüberträge		<u>58</u>		135
			2 192 748	2 064 881
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			46 229	139 027
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1 742		655
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 0 (Vj.: Tsd. Euro 60)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd. Euro 654 (Vj.: Tsd. Euro 659)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29 302			24 895
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>440 892</u>			377 964
		470 194		402 859
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>48 580</u>		12 611
			520 516	416 125
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 757	3 246
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 421 010			1 341 096
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 129</u>			- 13
		1 420 881		1 341 083
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	25 000			- 6 900
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 10</u>			- 5
		24 990		- 6 905
			1 445 871	1 334 178
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Bruttobetrag	- 619 593			- 657 946
b) Anteil der Rückversicherer	<u>25 605</u>			4 866
		- 593 988		- 653 080
c) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 12</u>		- 19
			- 594 000	- 653 099
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		178 401		265 323
b) erfolgsunabhängige		<u>2 594</u>		6 969
			180 995	272 292

Posten	2022		2021
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	226 339		217 070
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>52 553</u>		48 325
		278 892	265 395
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>10 078</u>	12 683
		268 814	252 712
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	24 763		19 420
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	177 584		12 166
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>5 831</u>		4 472
		208 178	36 058
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		6 436	10 780
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		57 956	64 160
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	90 188		89 602
2. Sonstige Aufwendungen	<u>94 809</u>		84 797
		- 4 621	4 805
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		53 335	68 965
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19 934		18 029
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro -28 991 (Vj.: Tsd Euro - 5 358)			
5. Sonstige Steuern	<u>151</u>		- 564
		20 085	17 465
6. Jahresüberschuss		33 250	51 500
7. Bilanzgewinn		33 250	51 500

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge
	Vorjahr Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21 244	13 196
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	435 420	18 832
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	162 401	120
2. Beteiligungen	28 834	11 740
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	-
4. Summe B II.	201 235	11 860
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6 805 724	897 641
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 579 911	569 839
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1 172 854	250 770
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	900 384	785
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	788 259	110 236
c) übrige Ausleihungen	18 000	20 000
	1 706 643	131 021
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13 000	395 900
6. Summe B III.	12 278 132	2 245 171
Kapitalanlagen	12 914 787	2 275 863
Insgesamt	12 936 031	2 289 059

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert	Marktwert-
	Tsd. Euro	differenz Tsd. Euro
> Segmentierte Wertpapierspezialfonds	3 773 877	- 434 840
> Immobilienfonds	1 029 620	175 987
> Alternative Investmentfonds	2 531 528	300 269

-

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
-	206	-	8 365	25 869	
-	17 740	-	11 900	424 612	571 079
-	159 285	-	261	2 975	3 839
-	-	-	-	40 574	89 221
-	-	-	-	10 000	10 001
-	159 285	-	261	53 549	103 061
-	187 115	-	155 699	7 360 551	7 419 396
-	220 572	-	9 724	2 919 454	2 281 701
-	64 306	-	-	1 359 318	1 149 161
-	151 000	-	-	750 169	720 230
-	226 931	-	-	671 564	674 492
-	3 000	-	-	35 000	27 734
-	380 931	-	-	1 456 733	1 422 456
-	395 900	-	-	13 000	13 000
-	1 248 824	-	165 423	13 109 056	12 285 714
-	1 425 849	-	177 584	13 587 217	12 959 854
-	1 426 055	-	185 949	13 613 086	12 959 854

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd. Euro		
121 500	ja	nein
39 189	nein	nein
114 593	nein	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 53 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Mit Wirkung zum 01.01.2022 wurde im Rahmen einer umwandlungsrechtlichen Verschmelzung die Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Barmenia Krankenversicherung AG aufgelöst und auf die Muttergesellschaft verschmolzen. Gemäß § 24 UmwG wurden dabei die übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH zu Buchwerten fortgeführt. Aus der Verschmelzung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, da sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Investmentanteilen mit einem Buchwert von 4 208 717 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 3 773 877 Tsd. Euro, Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 2 468 844 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 1 819 656 Tsd. Euro, Hypotheken mit einem Buchwert von 1 316 835 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 1 106 309 Tsd. Euro, Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 313 220 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 264 260 Tsd. Euro, Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 336 569 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 322 153 Tsd. Euro sowie übrigen Ausleihungen mit einem Buchwert von 15 000 Tsd. Euro und einem Zeitwert von 7 734 Tsd. Euro gehen wir von einer voraussichtlich temporären Wertminderung aus. Hinsichtlich der Einschätzung zur Dauer einer Wertminderung analysieren wir auf Einzeltitelebene.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite - ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen - sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Bei den beliebigen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren errechnet; ein eigengenutztes Objekt wurde nach dem Sachwertverfahren bewertet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital oder mit Anschaffungskosten, Investmentvermögen mit dem Rücknahmepreis (NAV) und marknotierte Inhabertitel mit dem Börsenpreis angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage von Zinsstrukturkurven bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezählten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand

Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 100,8 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen. Die bilanzierten latenten Steuern entsprechen dem Gesamtbetrag im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,8 %.

ANGABEN ZUR BILANZ

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 10 Mio. Stückaktien eingeteilt. Den Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr 31 Mio. Euro aus dem Ergebnis des Vorjahres zugeführt. Somit haben sich die Gewinnrücklagen im Geschäftsjahr auf 74 Mio. Euro erhöht. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Versicherungen a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2022 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 4.508 Tsd. Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Für durch dieses Näherungsverfahren nicht abgedeckte Ansprüche der Versicherungsnehmer wurde auf der Basis von Vergangenheitswerten eine Teilschadenrückstellung gesondert abgeschätzt. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	Tsd. Euro	Betrag gemäß § 150 (4) VAG Tsd. Euro	sonstige Tsd. Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	565 215	5 325	3 407
2. Entnahme zur Verrechnung	43 720	2 508	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	74 275	0	3 003
4. Zuführung	178 400	516	2 078
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	625 621	3 333	2 482
Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes			9 326

Die Rückstellung gemäß § 150 Abs. 4 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 269,5 Mio. Euro. Davon werden 77,7 Mio. Euro in 2023 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 191,8 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2023 gebunden.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrags angesetzt, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

Die Rückstellung für überrechnungsmäßige Abgänge ergibt sich aus der Summe der negativen Alterungsrückstellung, bewertet mit einem Schätzwert für den erwarteten überrechnungsmäßigen Abgang im folgenden Geschäftsjahr.

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den im Rückversicherungsvertrag getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,78 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung AG zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart eine jährliche Beitragssteigerung von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Der Überhang aus der Verrechnung des Anspruchs aus der Rückdeckungsversicherung und der Verpflichtung aus der

Pensionszusage wurde passiviert. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 324 Tsd. Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 1 443 Tsd. Euro. Bei der Bewertung der Rückdeckungsversicherungsansprüche wurde erstmals der IDW Rechnungslegungshinweis für die handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen berücksichtigt. Die Umsetzung erfolgt auf Grundlage des entsprechenden Ergebnisberichts der Deutschen Aktuarvereinigung. Danach erfolgt der Bilanzansatz nach dem Erfüllungsbetragsverfahren und Wahl des Passivprimats. Damit ergibt sich ein Wertansatz auf der Aktivseite in Höhe von 2 356 Tsd. Euro. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 209 Tsd. Euro. Der Rückstellung wurden 150 Tsd. Euro zugeführt. Davon entfallen 85 Tsd. Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 160 Tsd. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 888 Tsd. Euro (Vj.: 1 335 Tsd. Euro).

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen. Bei Jubiläumsverpflichtungen wurde ein Zinssatz von 1,44 % und ein Gehaltstrend von 2,2 % zugrunde gelegt.

	31.12.2022 Tsd. Euro	31.12.2021 Tsd. Euro
Personal	16 976	16 878
Außendienstvergütung	3 196	5 662
Warenlieferungen und Leistungen	4 889	2 873
Übrige	1 363	1 729
	26 426	27 142

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen offene Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlage-Commitments in Höhe von 1 599,1 Mio. Euro.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der positiven Entwicklung der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
laufende Beiträge		
> Krankheitskostenvollversicherungen	1 440 418	1 410 489
> Krankentagegeldversicherungen	89 322	76 073
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	8 910	9 153
> Pflegepflichtversicherung	176 937	159 557
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	475 441	389 044
	2 191 028	2 044 316
Einmalbeiträge		
> Auslandsreisekrankenversicherungen	33 073	31 206
> Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	1 854	4 213
> Krankheitskostenvollversicherungen	0	0
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	2 810	2 815
	37 737	38 234
	2 228 765	2 082 550
darin enthalten:		
Gesetzlicher Beitragszuschlag	67 483	68 924

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 139 884 Tsd. Euro (Vj.: 89 520 Tsd. Euro) aus Gruppenversicherungen.

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2022	2021
> Krankheitskostenvollversicherungen	302 382	299 581
> Krankentagegeldversicherungen	196 946	191 656
> selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	165 612	164 648
> Pflegepflichtversicherung	322 653	320 633
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 579 963	1 383 228

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2022	2021
> gegen laufenden Beitrag	2 004 756	1 803 967
> gegen Einmalbeitrag	4 093 171	3 966 921

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
Einmalbeiträge aus Einzelversicherungen		
> Krankheitskostenvollversicherungen	34 953	117 437
> Krankentagegeldversicherungen	6 376	0
> selbständige Krankenhaustagegeldversicherungen	48	18
> Pflegepflichtversicherung	0	13 322
> sonstige selbstständige Teilversicherungen	2 343	5 648
	43 720	136 425
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:		
	2 509	2 602
	46 229	139 027

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 2 569 Tsd. Euro (Vj.: 3 073 Tsd. Euro) aus erhaltenen Übertragungswerten.

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
für das Geschäftsjahr		
gezahlt	1 106 022	1 046 042
zurückgestellt	336 542	317 427
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	1 442 564	1 363 469
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht		
abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	3 306	-29 291
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 445 870	1 334 178

Zu 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 165.946 Tsd. Euro vorgenommen.

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 4.488 Tsd. Euro (Vj.: 9 578 Tsd. Euro).

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 253 Tsd. Euro (Vj.: 236 Tsd. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 19 Tsd. Euro (Vj.: 5 Tsd. Euro), die Aufwendungen betragen 39 Tsd. Euro (Vj.: 20 Tsd. Euro).

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 518 Tsd. Euro (Vj.: 1 526 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 168 Tsd. Euro.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	181 892	166 319
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	45 648	40 985
3. Löhne und Gehälter	115 343	107 130
4. Soziale Abgaben	18 829	17 544
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3 347	2 991
6. Aufwendungen insgesamt	365 058	334 969

Organbezogene Angaben	2022	2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Aufsichtsrat Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	309	342
2. Vorstand Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 202	1 225

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2022	2021
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	205	213
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
- Hauptverwaltung	1 638	1 480
- Bezirks- und Maklerdirektionen	80	97
3. Insgesamt	1 923	1 790
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung AG	1 111	1 046

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Hauptversammlung der Gesellschaft wird folgende Verwendung des Jahresüberschusses von 33 250 Tsd. Euro vorgeschlagen:

Dividende	1 500 Tsd. Euro
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	31 750 Tsd. Euro

Wuppertal, 24. März 2023

Barmenia Krankenversicherung AG
Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Krankenversicherung AG, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen,

für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Anteile an Investmentvermögen verweisen wir auf die Erläuterungen im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Anhang des Unternehmens. Risikoangaben sind im Lagebericht in Abschnitt „Kapitalanlagenrisiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Anteile an Investmentvermögen werden zum Bilanzstichtag unter den sonstigen Kapitalanlagen und dort unter den Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen. Hiervon weisen Investmentanteile mit einem Buchwert von TEUR 4.208.717 und einem Zeitwert von TEUR 3.773.877 stille Lasten von TEUR 434.840 auf.

Die stillen Lasten betragen am Bilanzstichtag somit TEUR 434.840; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens.

Sofern die Anteile an Investmentvermögen von dem Unternehmen in Ausübung des Bilanzierungswahlrechts gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt werden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie wie Anlagevermögen bewertet und entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Übersteigen die Anschaffungskosten der Anteile an Investmentvermögen den beizulegenden Zeitwert, so wird mittels Durchschau anhand qualitativer bzw. quantitativer Kriterien untersucht, ob die Wertminderung voraussichtlich dauernd ist.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Anteilen an Investmentvermögen mit stiller Last das grundsätzliche Risiko, dass eine dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und in der Folge eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Die Ermittlung der beizulegenden Werte ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen abhängig. Die Ermittlung beruht auf der Anwendung von Bewertungsverfahren, die von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren beeinflusst werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Beurteilung der Dauerhaftigkeit der Wertminderungen auf wie Anlagevermögen bewertete Anteile an Investmentvermögen haben wir risikoorientiert insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Würdigung der Dauerhaftigkeit einer Wertminderung verschafft.
- Wir haben die Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte in Bezug auf ihre Sachgerechtigkeit und Konsistenz beurteilt. Die Erläuterungen, Unterlagen und Dokumentationen des Mandanten haben wir gewürdigt.
- Wir haben beurteilt, ob diese Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte angewandt wurden.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit der beizulegenden Werte haben wir in Einzelfällen die Ermittlungen nachvollzogen.
- Wir haben beurteilt, ob die Abschreibungen im Falle dauernder Wertminderungen sachgerecht erfolgt sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die implementierte Vorgehensweise zur Beurteilung der Wertminderung von wie Anlagevermögen bewerteten Anteilen an Investmentvermögen auf ihre Dauerhaftigkeit ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten wurden insgesamt angemessen abgeleitet.

■ Bewertung der der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ „Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen“ „II. Deckungsrückstellung“. Risikoangaben sind im Lagebericht in den Abschnitten „Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung AG“ und „Beurteilung der Risikolage“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Bilanz-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 12,2 Mrd aus. Das entspricht 87,6 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen und dem Hauptbuch beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Kosten, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt; für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir beurteilt, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit dem sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
- Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Teilhabe von Frauen an Führungspositionen“ des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. August 2022 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Barmenia Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2022
- Prüfung des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2022
- freiwillige Jahresabschlussprüfungen zum 31. Dezember 2022 für die von diesem Unternehmen beherrschten Unternehmen DASG und FF

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Kathlen Bläser.

Köln, den 28. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bläser
Wirtschaftsprüferin

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Das Unternehmen hat im Jahr 2022 das Geschäftsvolumen weiter ausgeweitet und einmal mehr bewiesen, dass es auch unter herausfordernden Bedingungen ein zuverlässiger Partner für seine Kunden und Geschäftspartner ist.

Rechtliche Grundlagen

Der Aufsichtsrat ist das Kontrollgremium der Barmenia Krankenversicherung AG. Rechtsgrundlage seiner Arbeit bilden die einschlägigen Vorschriften des Aktien- bzw. Versicherungsaufsichtsgesetzes. Darüber hinaus stellen die Satzung der Barmenia Krankenversicherung AG und die Geschäftsordnung die Handlungsgrundlage des Aufsichtsrats dar. Das Gremium hat den Vorstand des Unternehmens angemessen zu kontrollieren, zu überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv zu begleiten. Bei der Kontrolle und Beratung beachtet der Aufsichtsrat sowohl die Rechtmäßigkeit und Ordnungsgemäßheit als auch die Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arbeit des Vorstands.

Arbeit des Aufsichtsrats

Grundlagen

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Im Geschäftsjahr 2022 wurden vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten. In den Sitzungen sowie durch unterjährige Berichte wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich vom Vorstand umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung informiert. Ausführlich behandelt wurden die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorfälle. Einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen bildete, wie schon in den Vorjahren, die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat befasste sich in jeder Sitzung mit dem Stand und den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sowie den Kriegereignissen in der Ukraine insbesondere im Zusammenhang mit den Folgewirkungen auf die Kapitalmärkte und den ökonomischen Folgen für das Unternehmen.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements und die Arbeit der Verantwortlichen dieser vier Schlüsselfunktionen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist. Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse der Tochterunternehmen FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-GmbH, DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Barmenia Next Strategies GmbH und Barmenia IT+ GmbH berichten lassen. Gegenstand der Berichterstattung und Beratung war auch die Verschmelzung der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH mit der Barmenia Krankenversicherung AG als übernehmenden Rechtsträger.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden.

Sitzungen und Kommunikation

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende tauschten sich auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich zudem in persönlichem Kontakt mit dem Jahresabschlussprüfer ausgetauscht. Ferner hat der Aufsichtsrat weitere schriftliche Beschlüsse gefasst.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Am 17.05.2022 ist Herr Winfried Waterkotte aus Altersgründen aus dem Aufsichtsrat der Barmenia Krankenversicherung AG ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Waterkotte für die langjährige und überaus wertvolle Arbeit zum Wohle des Unternehmens. Für ihn wählte die Hauptversammlung Frau Britta Hartmann, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin, neu in das Gremium.

Ausschüsse

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr dreimal getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren im Jahr 2022 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt, Winfried Waterkotte (bis 17.05.2022) und Professor Dr. Heike Jochum (seit 17.05.2022). Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Mitglieder des Vorstands auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Mitglieder des Vorstands genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2022 Michael Behrendt als Vorsitzender, Jennifer-Denise Blomeier, Winfried Waterkotte (bis 17.05.2022) und Professor Dr. Heike Jochum (seit 17.05.2022). Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) und die Kosten der Kapitalanlage informiert. Der Anlagenausschuss hat darüber hinaus über Investmentstrategien, das Portfoliomanagement und Alternative Investments beraten.

Der Prüfungsausschuss hat im März und im November 2022 getagt. Mitglieder des Prüfungsausschusses im Jahr 2022 waren Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Professor Dr. Heike Jochum (bis 17.05.2022), Britta Hartmann (seit 17.05.2022) und Heike Rottmann. Zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2022 durch den Aufsichtsrat ist der Prüfungsausschuss im März 2023 tätig geworden. In der ausführlichen Besprechung, an der auch Vertreter des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilnahmen, hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie dem Abhängigkeitsbericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert. In der Prüfungsausschusssitzung im November 2022 referierten die intern verantwortlichen Personen für die sog. Schlüsselfunktionen über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Ferner gab der Abschlussprüfer einen Ausblick auf die Abschlussprüfung 2022.

Beratungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrats lag auch im Berichtsjahr in der laufenden Beratung über die Maßnahmen zur Eindämmung der auslaufenden Covid-19-Pandemie. Deren Auswirkungen auf das operative Geschäft wurden erörtert. Dabei überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die Wahrung des Geschäftsbetriebs im Interesse der Kunden, Geschäftspartner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Einschränkungen gewährleistet war.

Wie gewohnt waren darüber hinaus die allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen der Wettbewerbsslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Beratungen. Darin flossen auch die vielschichtigen und zum Teil interdependenten Auswirkungen der Kriegsereignisse in der Ukraine auf die Lage der (Versicherungs-) Wirtschaft ein. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes sowie die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen und diese intensiv beraten.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Umsetzung der Berichtspflicht gemäß §§ 289 b ff. HGB befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Versicherungen a. G. einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

Außerdem beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Weiterbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr erneut Fortbildungsmaßnahmen wahrgenommen, die für ihre Aufgaben erforderlich sind. Damit stellten sie sicher, dass sie ihre Entscheidungen stets auf der Basis eines aktuellen Informationsstands treffen, und dass sie mit den Änderungen im Umfeld des Unternehmens kontinuierlich vertraut bleiben. Schwerpunktmäßig haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats über die Aspekte von IT-Strukturen und neue Entwicklungen zum Thema der IT-Sicherheit informieren lassen.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2022, den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. Die zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten dem Aufsichtsrat ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei dem im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Abschlussprüfer keine Einwendungen.

Dank

Die hochmotivierte und engagierte Belegschaft der Barmenia Krankenversicherung AG hat die herausfordernden und vielfältigen Aufgaben des Berichtsjahrs mit Erfolg und großem Einsatz erfüllt. Dafür möchten wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich danken. Der Aufsichtsrat bedankt sich ebenso bei den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten. Darüber hinaus gilt unser besonderer Dank unseren Vertriebs- und Geschäftspartnern, die im Berichtsjahr wesentlich zum Erfolg der Barmenia Krankenversicherung AG beigetragen haben.

Wuppertal, 29. März 2023

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender